

- IX. gewerbliche Zeichen-, Fortbildungs- und Fachschulen, nach der Vorlage in Ausgaben mit 152,800 Mark unter Berechtigung, auf Titel 3 persönliche Ausgaben zu verschreiben, zu bewilligen;
- X. landwirthschaftliche Schulen, nach der Vorlage in Ausgabe mit 55,000 Mark zu bewilligen;
- XI. Handelsschulen, nach der Vorlage in Ausgabe mit 14,000 Mark zu bewilligen, auch die Deckungsfähigkeit dieser Unteretats IX, X und XI unter sich zu genehmigen;
- XII. Gratificationen und Unterstützungen, nach der Vorlage in Ausgabe mit 4000 Mark zu bewilligen;
- XIII. Pensions- und Unterstützungsbeiträge, nach der Vorlage in Ausgabe mit 10,000 Mark und der Ermächtigung, die nicht verausgabten Beträge zu dem Pensionsfonds für Lehrer und Beamte an den im Geschäftsbereiche des königl. Ministeriums des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel, bestehenden Schulen und Anstalten zuzuführen, zu bewilligen, sowie die Petition der Vorstände der Berufsgenossenschaften mit auf das Königreich Sachsen beschränktem Gebiet um Zulassung ihrer Beamten zu der aus Cap. 45 Unteretat XIII geförderten Pensionscasse für landwirthschaftliche Beamte und Lehrer, der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen;
- XIV. zur Controle der Knappschaftscassen, nach der Vorlage mit 3600 Mark Ausgabe und übertragbar zu bewilligen;
- XV. zur Beförderung der Gewerbe, nach der Vorlage in Einnahme mit 8100 Mark zu genehmigen, in Ausgabe mit 98,440 Mark, in Titel 3 übertragbar und mit der Befugniß, auf denselben auch persönliche Ausgaben zu verschreiben, zu bewilligen und
- XVI. zur Beförderung der Landwirthschaft, nach der Vorlage in Ausgabe mit 205,000 Mark, Titel 1 bis 3 übertragbar, und mit der Befugniß, auf diese Titel auch persönliche Ausgaben zu verschreiben, zu bewilligen“.

Präsident von Behmen: „Will die Kammer den Rest des Cap. 45 unter Titel IX bis XVI zur gemeinschaftlichen Berathung ziehen?“ — Einstimmig: Ja.

Will Jemand das Wort zu einer dieser Nummern? — Herr Wecke zu Titel X!

Rittergutsbesitzer Wecke: Ich habe mit Freude gesehen, daß durch Einstellung des Mehrpostulates von 5000 Mark es möglich ist, die landwirthschaftliche Schule zu Annaberg, deren Curatorium ich anzugehören die Ehre habe, auch fernerhin zu halten. Der Besuch der Schule war und ist auch jetzt noch ein geringer und wurde deshalb von Seiten der Regierung in Zweifel ge-

zogen; ob ihr Fortbestehen noch fernerhin wünschenswerth sei. Ganz abgesehen von den fachlichen Interessen und von dem fachlichen Nutzen, den die Winterschulen haben, über die ich mich hier nicht weiter verwickeln will, wollte ich nur ein Moment hervorheben; es ist die einzige beinahe vorhandene Gelegenheit, aus der Mitte der Bevölkerung des platten Landes Gemeindevorstände heranzubilden, welche demaleinst nicht als berufsmäßige dastehen werden. Ich wollte hier aber auch noch einen andern Gesichtspunkt bei dieser Gelegenheit zu berühren mir erlauben, der vielleicht noch nie berücksichtigt worden ist. Namentlich im Gebirge bei der hochentwickelten Industrie ist es nicht zu umgehen, daß die jungen Leute aus den landwirthschaftlichen Familien in sehr nahe Berührung mit den jungen Leuten der Industrie kommen, welche da und dort jetzt schon etwas socialdemokratisch angehaucht sind. Es ist nicht zu verkennen, daß auch aus den von Hause aus bestgesinnten Familien junge Leute, die da die Schule besuchen, im Anfang eine gewisse Widerhaarigkeit zeigen, die allerdings dann unter der Disciplin der Schule wieder verschwindet und einem loyalen Benehmen wieder Platz macht. Wenn ich also nach diesem Gesichtspunkte wohl glauben darf, daß man mit aller Kraft darauf hinwirke, die landwirthschaftliche Schule aufrecht zu erhalten und ihren Besuch möglichst zu vermehren und zu verbreiten, so kann ich nicht umhin, bedauernd zu erwähnen, daß die Amtshauptmannschaft in Annaberg sich vollständig neutral zu diesen Bestrebungen verhält. Wir haben z. B. in der Amtshauptmannschaft Bauzen das Beispiel, daß Anregung und Erlasse von Seiten der Amtshauptmannschaft den größten Nutzen für den Besuch der landwirthschaftlichen Schule haben. Wenn dies aber gar nicht geschieht, so muß natürlich sehr leicht auch eine Meinung, die in dortiger Gegend sehr verbreitet ist, Platz greifen, daß es lediglich Interesse des Lehrers sei, wenn er ausgeht, um Schüler zu werben. Wenn irgend von Seiten der Behörde ein Erlaß oder sonst Etwas kommt, so daß die Leute sehen, daß von Staatswegen darauf gesehen wird, daß die Schule besucht wird, so muß das natürlich einen günstigen Einfluß haben.

Unbegreiflich ist mir auch ein weiteres Hinderniß, nämlich der Widerstand der Lehrer unserer Volksschulen. Es ist kaum begreiflich, aber doch wahr, daß die Lehrer abgerathen haben, die Schule zu besuchen. Ich kann mir als Motiv dazu bloß das Bild machen, daß sie sich scheuen, die wenig große Tüchtigkeit ihrer einstigen Schüler an die Oeffentlichkeit treten zu lassen. So muß ich zunächst erwähnen, daß eine Arbeit auf acht Seiten nicht weniger als 400 Fehler zeigte und die anderen